

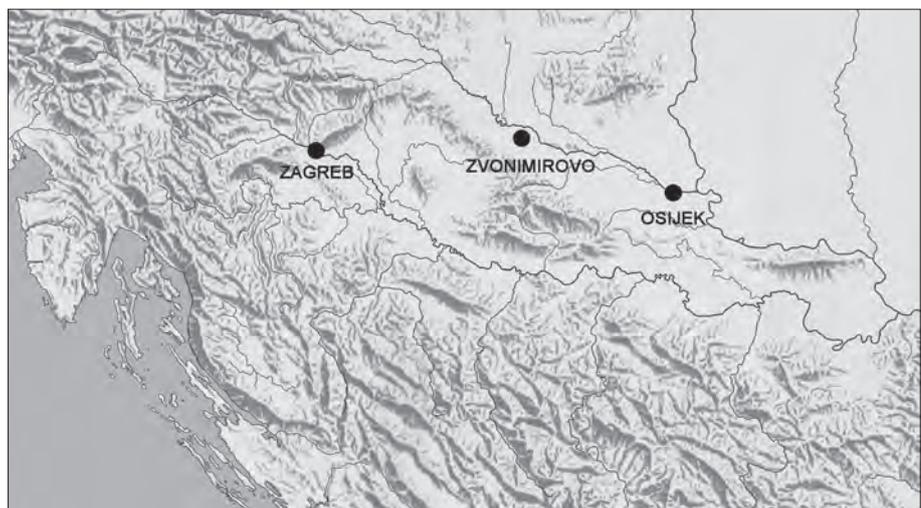
## EIN MITTELLATÈNEZEITLICHES GRAB MIT EINEM BESONDEREN INSTRUMENT AUS ZVONIMIROVO IN NORDKROATIEN

### ZUM FUNDORT

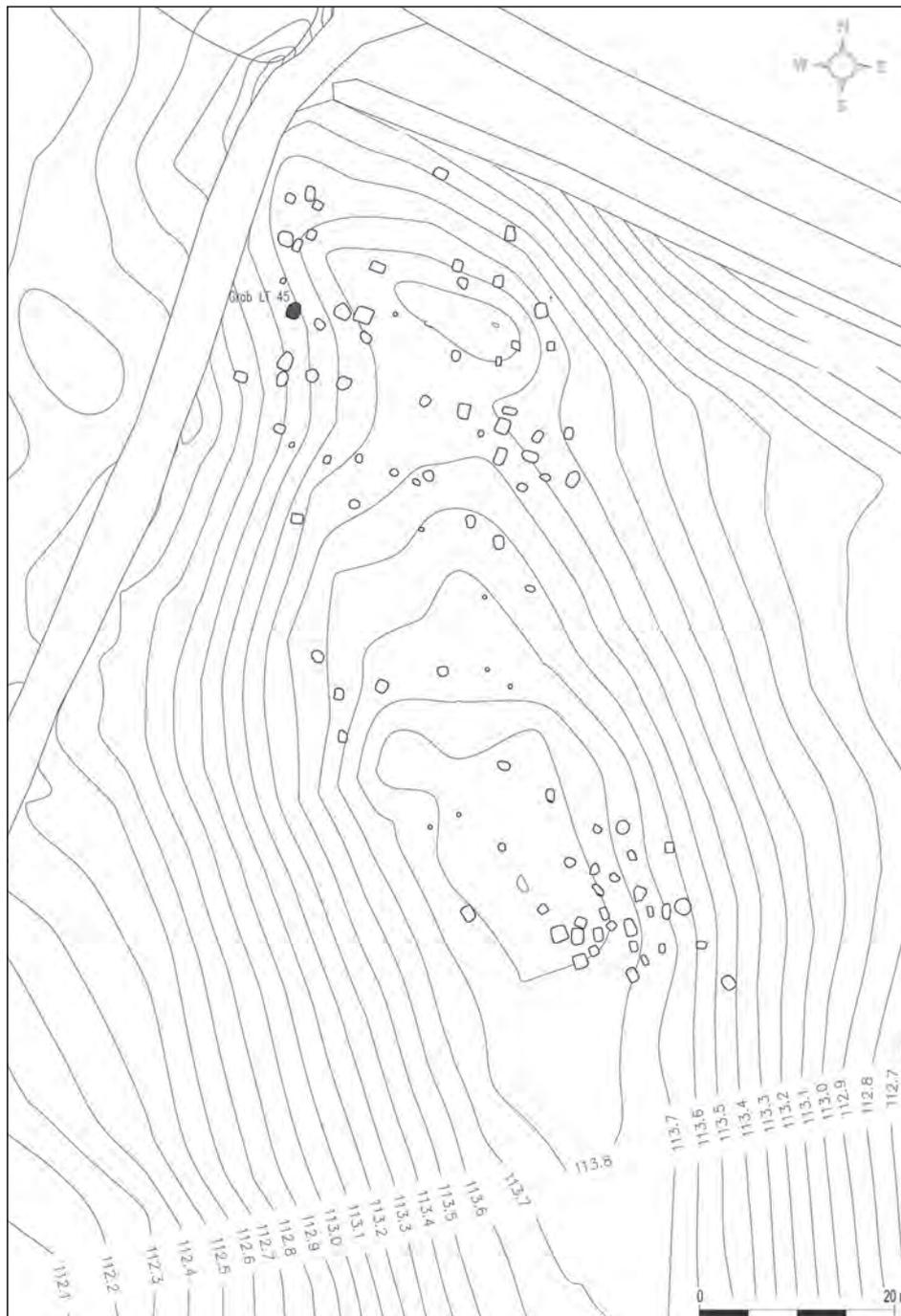
Zvonimirovo (opć. Suhopolje; Virovitičko-podravska županija) liegt in der kroatischen Podravina, einem Gebiet zwischen dem Flusslauf der Drau/Drava im Norden und den slawonischen Gebirgen Bilogora und Papuk im Süden (**Abb. 1**). Das Gräberfeld »Veliko polje« befindet sich an der Engstelle eines Geländesporns zwischen einem Steilabfall zu einem Altarm der Drau und dem Flüsschen Brežnica auf der südlichen Seite. Die verkehrsgünstige Lage an einem alten Verbindungsweg von den Alpen entlang des Drautals in Richtung der Donauebene war wohl der Grund für eine kontinuierliche Besiedlung seit dem Neolithikum<sup>1</sup>.

Von 1993 bis 1995 wurden hier von Ž. Tomičić bei Ausgrabungen auf einem mittelalterlichen Reihengräberfeld der Bjelobrdo-Kultur aus dem 11. Jahrhundert mehrere Brandgräber der Latènekultur entdeckt. Insbesondere aufgrund der Waffenfunde konnten diese zum Großteil in die jüngere Mittellatènezeit (Lt C2) datiert werden<sup>2</sup>. In den folgenden Jahren wurden bis 2012 auf einer Fläche von ca. 2695 m<sup>2</sup> 99 Brandgräber der Latènekultur und 42 Körpergräber der mittelalterlichen Bjelobrdo-Kultur geborgen (**Abb. 2**)<sup>3</sup>. Damit ist dieses Gräberfeld das größte für die jüngere Latènezeit im nördlichen Kroatien und neben Brežice/SLO und Belgrad-Karaburma/SRB eines der bedeutendsten im gesamten südpannonischen Raum<sup>4</sup>.

In unmittelbarer Nähe, auf der anderen Seite des Flüsschens Brežnica, befindet sich die römische Siedlung von Orešac/Bolentio, aus deren Umgebung auch spätlatènezeitliche Einzelfunde stammen<sup>5</sup>. Ein aufwendig mit Beschlägen verziertes Joch wurde ebenfalls unter dem Fundortnamen publiziert<sup>6</sup>. Über eine lokale Siedlungsverlagerung kann hier nur spekuliert werden.



**Abb. 1** Lage der Fundstelle Zvonimirovo (opć. Suhopolje/HR). – (Karte M. Dizdar).

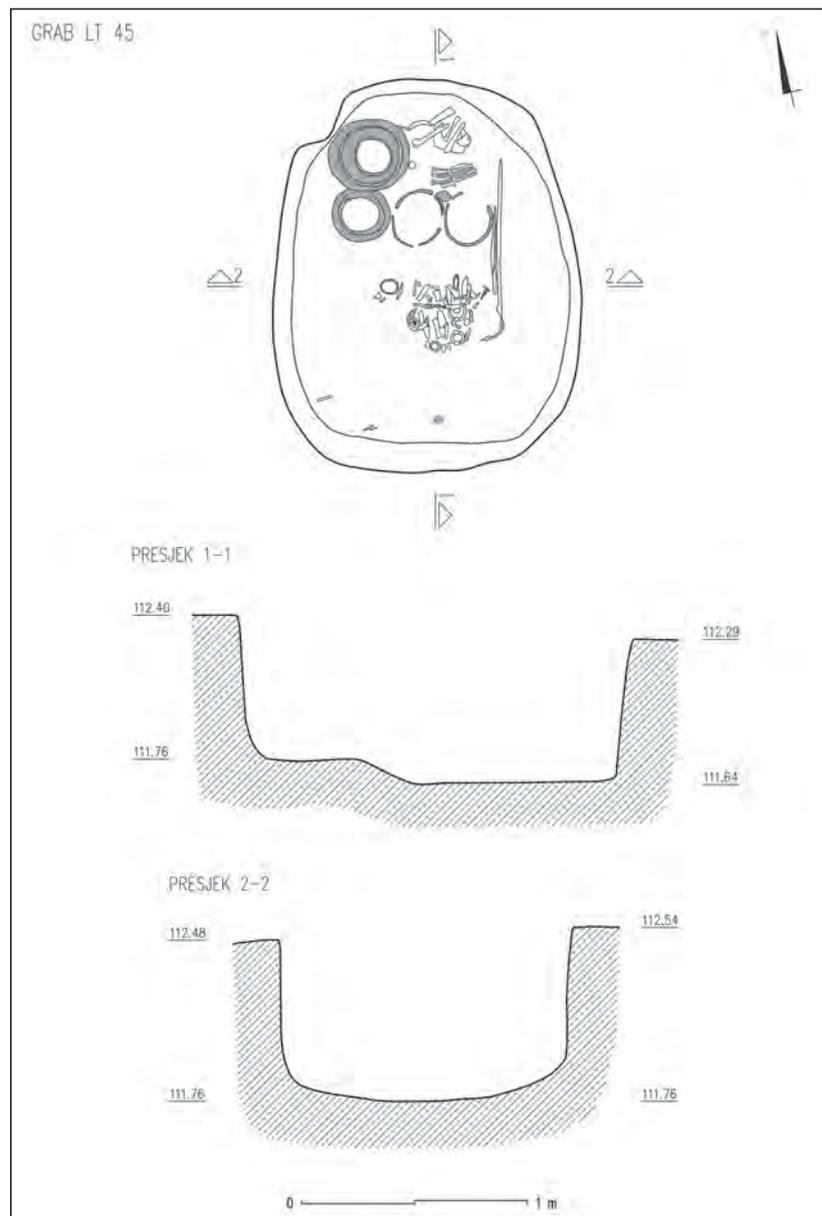


**Abb. 2** Zvonimirovo (opć. Suhopolje/HR). Das Gräberfeld beim Stand der Ausgrabungen 2012. – (Plan M. Dizdar).

### GRAB LT 45

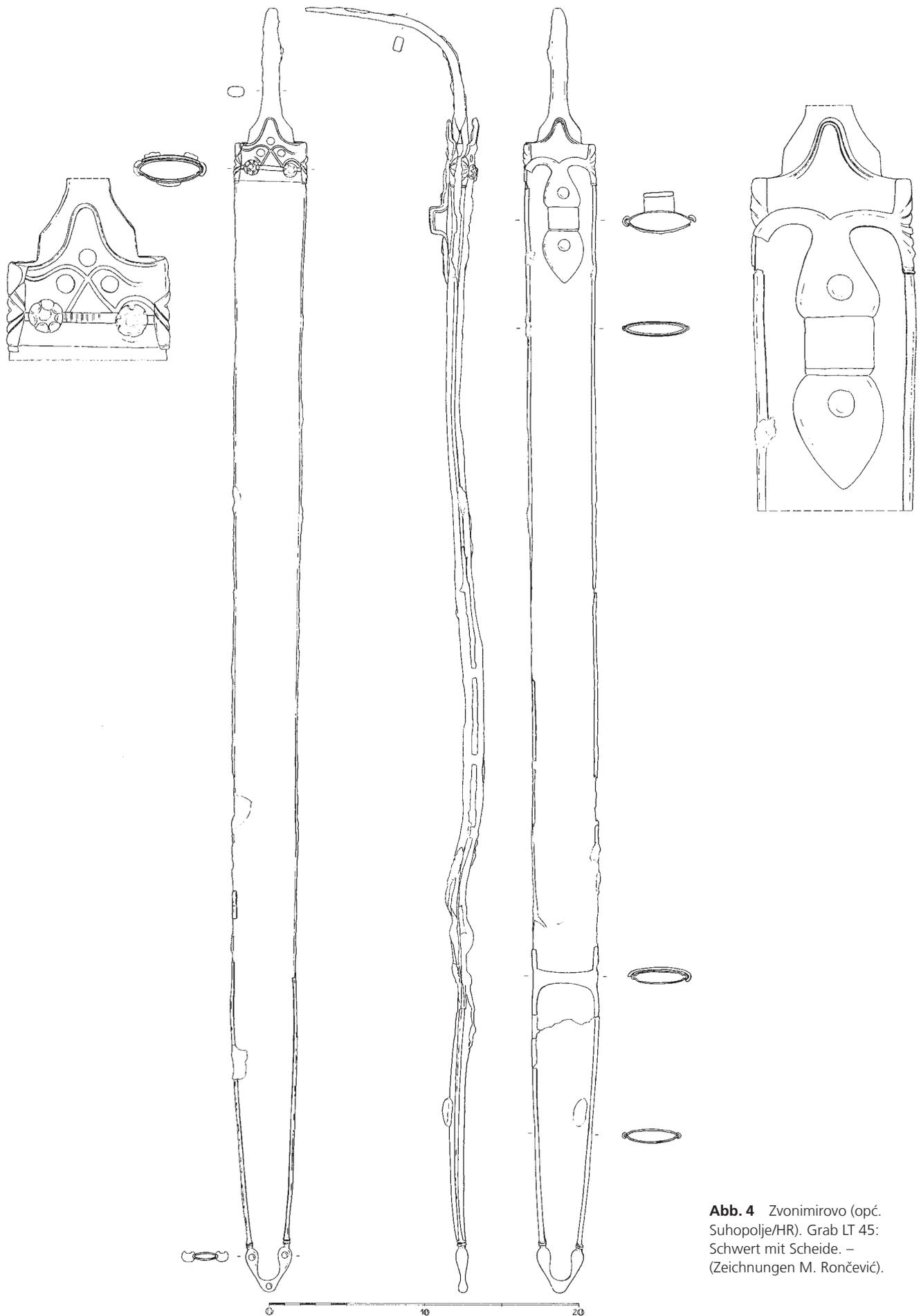
Das Grab LT 45, das hier näher vorgestellt werden soll, wurde 2001 ausgegraben; mit Schwert, Schild und Lanze, persönlicher Ausstattung sowie fünf Tongefäßen ist es eines der reich ausgestatteten Kriegergräber auf diesem Gräberfeld.

Die Grabgrube war rechteckig mit abgerundeten Ecken (1,74m × 1,35m; **Abb. 3**), der Boden des Grabes lag 0,75m unter dem Pflughorizont. In der südlichen Ecke kamen im oberen Bereich der Einfüllung ein



**Abb. 3** Zvonimirovo (opć. Suhopolje/HR). Grab LT 45 in Plan und zwei Profilen. – (Illustration M. Dizdar).

bronzeener Ring, einige bandförmige Eisenfragmente sowie eine eiserne Klammer zutage. Die verbrannten Knochen lagen auf einem Haufen im Zentrum des Grabes, dabei fanden sich der Lanzenschuh, die Schere, das Rasiermesser, drei eiserne Ringe, einige Eisenfibeln, Eisenfragmente und ein geschmolzenes Bruchstück aus klarem Glas mit gelber Folie. Im unteren Bereich der verbrannten Knochen wurden zwei eiserne Ringe und ein Schildnagel geborgen. Im westlichen Bereich der verbrannten Knochen lagen ein eisernes Instrument, ein eiserner Armring sowie eine Eisenfibel. Direkt nordwestlich neben dem Leichenbrand kamen ein kleines Tongefäß sowie Hühnerknochen zutage. Im nordwestlichen Bereich waren zwei Schalen mit Hühnerknochen sowie zwei Töpfe abgestellt worden. In einem Topf kamen zwei eiserne Klammern zutage. Im nordöstlichen Bereich befanden sich die Lanzenspitze, daneben die dritte Eisenfibel sowie ein Eisenring. Zur Wand der Grabgrube hin lag das Schwert, an dem nur die Griffangel um 90° verbogen war. Am nördlichen Rand lehnte der Schildbuckel. Alle Objekte waren bis auf den Bronzering verbrannt; weitere Reste von zerschmolzener Bronze oder Glas fanden sich nicht, anders etwa als in den Frauengräbern des Bestattungs-



**Abb. 4** Zvonimirovo (opć. Suhopolje/HR). Grab LT 45: Schwert mit Scheide. – (Zeichnungen M. Rončević).

platzes. Nur das angeschmolzene Glasfragment in Grab LT 45 ist schwierig zu interpretieren, da hier keine anderen Funde für eine Frauenbestattung typisch sind.

Die hier beigelegte Person war nach der anthropologischen Analyse des Leichenbrandes (801,9g) von M. Šlaus und M. Novak ein 35 bis 45-jähriger Mann; mitverbrannt wurden Knochen (29g) von einem jungen Schwein (Kieferteile, Rippen) und einem Huhn, untersucht von S. Radović<sup>7</sup>. Unverbrannt im nördlichen Teil des Grabes deponiert wurden rechte Teile des Schädels, Wirbel und Rippen sowie linke und rechte Unter- und Oberschenkel eines weiblichen Schweins sowie Teile eines Huhns. In den beiden Tonschalen befanden sich weitere Hühnerknochen als Speisebeigabe.

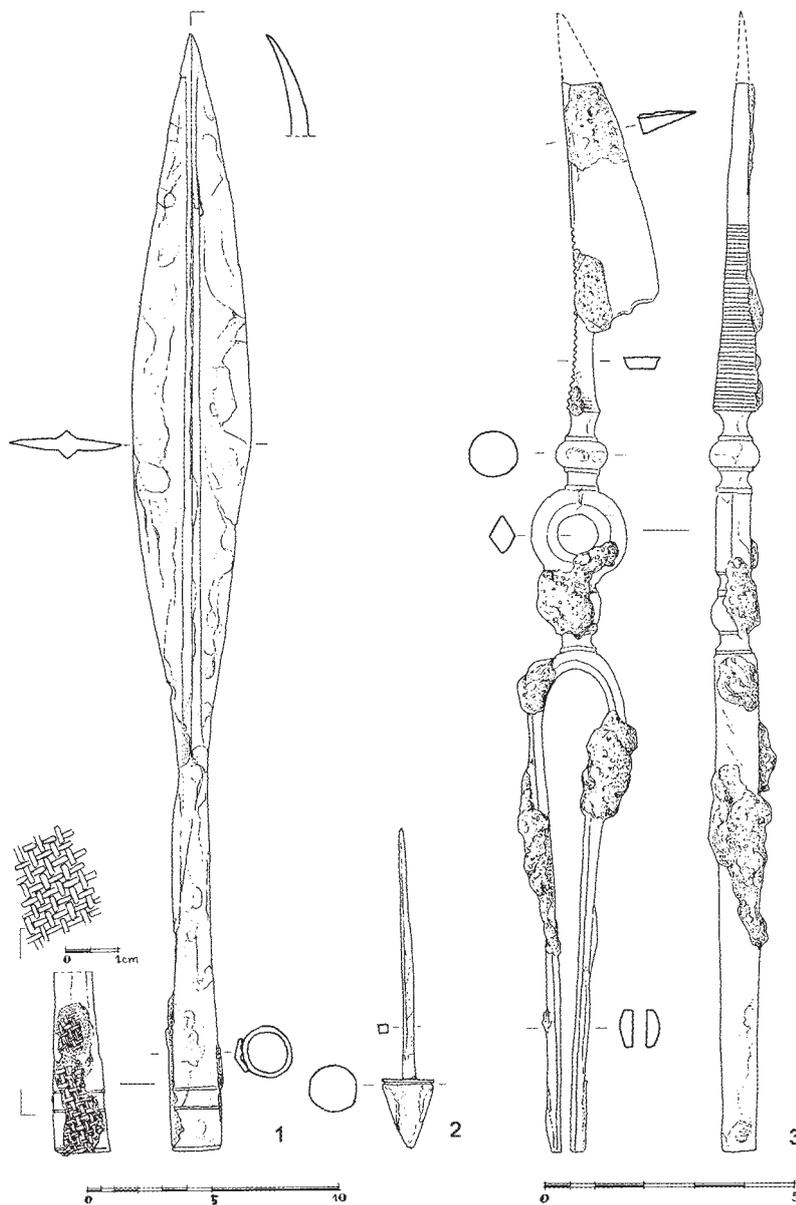
### Die Beigaben aus Metall

Eine Reihe charakteristischer Merkmale kennzeichnet das Schwert bzw. seine 75 cm lange und 5,0-4,2 cm breite Scheide<sup>8</sup> als dem Mittellatèneschema zugehörig (**Abb. 4**). Dazu zählen u. a. die auf der Scheidenvorderseite applizierte Chagrinage und der breite, symmetrische Riemendurchzug auf der Scheidenrückseite mit blattförmigen Enden und T/V-förmigem Abschluss<sup>9</sup>. Entsprechungen zu dem T/V-förmigen Abschluss des Riemendurchzugs stammen aus Dobova Grab 10b (opč. Brežice/SLO)<sup>10</sup>, aus Slatina (opč. Celje/SLO)<sup>11</sup>, aber auch aus Manching (Lkr. Pfaffenhofen a. d. Ilm)<sup>12</sup>, und sind auf die Stufe Lt C2 beschränkt. Bei dem Exemplar aus Grab LT 45 wird die Klammer vorne mit einem Steg und zwei runden Zierscheiben gehalten, was typisch für die Gruppe 5 und die Stufe Lt C1b nach Lejars ist<sup>13</sup>. Das eng anliegende, 20,5 cm lange Ortband mit geradem, schlichtem Steg besitzt zudem ein kurz und gedrungen wirkendes, herzförmiges Ende mit Vertiefungen (für Emailinlagen?) an den verbreiterten Stellen, wieder ähnlich zu Grab 12 vom selben Fundort oder auch zu den Gräbern 7 und 12 in München-Obermenzing<sup>14</sup>. Nach J. M. de Navarro handelt es sich bei solch gedrungenen Ortbandenden auf schlanken und langen Scheiden in der Regel um jüngere Mittellatèneformen<sup>15</sup>. Mit diesen charakteristischen Merkmalen entspricht die Schwertscheide weitgehend der Gruppe B nach de Navarro, die für die Stufe Lt C2 typisch ist<sup>16</sup>. Nach Th. Lejars ist sie der Gruppe 6, entsprechend Lt C2, zuzuordnen<sup>17</sup>. Das Schwert selbst besaß – nach dem Röntgenbild – einen linsenförmigen Querschnitt; die Griffangel weist einen rechteckigen Querschnitt auf.

Die Eisenlanzenspitze besitzt ein relativ schmales, lorbeerblatt- bzw. lanzettförmiges Blatt mit scharfem Mittelgrat und langer Tülle (**Abb. 5, 1**). Entsprechende Exemplare sind nach A. Rapin in Gournay-sur-Aronde (dép. Oise/F) auf Lt C2 beschränkt. Seine überregionalen Untersuchungen bestätigen diese zeitliche Einordnung<sup>18</sup>. Auch in Manching-Steinbichel (Gräber 34 und 36) sowie München-Obermenzing (Gräber 7 und 12)<sup>19</sup> datieren diese langtülligen Lanzen in die Stufe Lt C2 und treten zudem meist in Kombination mit Lt C2-Schwertern mit kurzen, herzförmigen Ortbandenden auf, wie sie auch in Grab LT 45 vorliegt<sup>20</sup>. Regionale Parallelen stammen aus Slatina Grab 10, Novo mesto-Kapiteljska njiva Grab 199 oder Odžak (SRB) in der Vojvodina<sup>21</sup>.

Der Lanzenschuh, welcher ursprünglich am unteren Ende des Schafts befestigt war, besaß ein massives, spitz zulaufendes Unterteil mit einem langen Dorn viereckigen Querschnitts (**Abb. 5, 2**). Derartige Lanzen- schuhe kommen im Gräberfeld von Zvonimirovo in Grab LT 12, in Dobova Grab 23 und Brežice Grab 3 immer in Verbindung mit langen Lanzen vor<sup>22</sup>. Als weiteres Beispiel der Stufe Lt C2 soll hier Grab 35 von Manching-Steinbichel angeführt werden<sup>23</sup>.

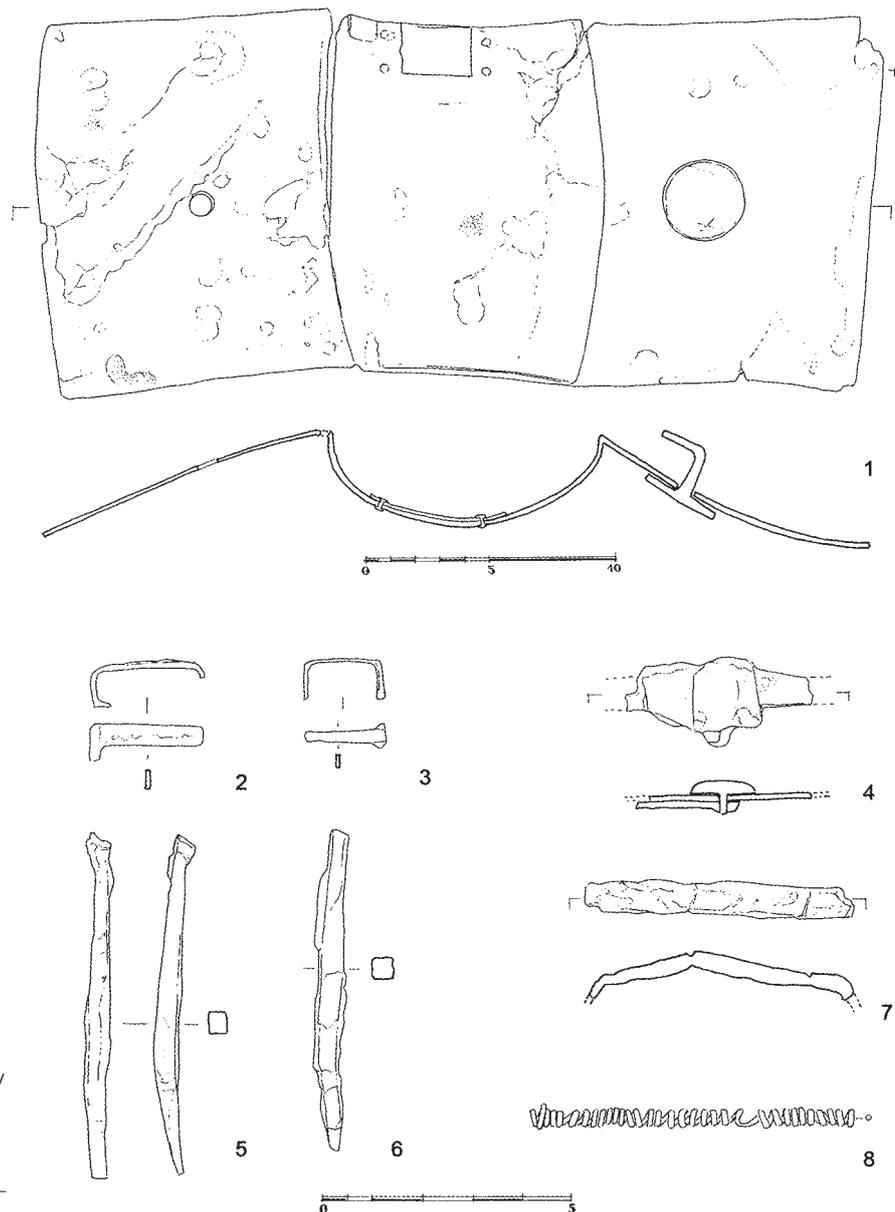
Die Ausstattung der Männergräber, die in der Frühlatènezeit allgemein aus Schwert und Lanze bestand, wurde ab der Mittellatènezeit häufiger durch Schildbuckel ergänzt. Der in Grab LT 45 beigegebene bandförmige Schildbuckel besitzt ein halb-fassförmiges Mittelteil mit Reparatur und leicht trapezoidförmige Flügel (**Abb. 6, 1**). An einem Flügel ist ein Nagel mit großem, rundem, flachem Kopf erhalten, der der Be-



**Abb. 5** Zvonimirovo (opć. Suhopolje/HR). Grab LT 45: **1-2** Lanze mit Lanzenschuh. – **3** Instrument. – (Zeichnungen K. Rončević).

festigung auf dem Holzschild diente. Der Schildbuckel kann dem Typ Slatina (Typ VIIa nach Rapin) nach dem dortigen Grab 10 zugeordnet werden<sup>24</sup>. Vergleichsfunde mit flachen Schildnägeln stammen aus Manching-Steinbichel Grab 35 und Darmsheim Grab 6 (Lkr. Böblingen)<sup>25</sup>, solche mit halbkugeligen Schildnägeln aus Slatina Grab 10 sowie Mokronog/SLO Grab 1 und Valična vas (opć. Ivančna Gorica/SLO)<sup>26</sup>; alle datieren in die Stufe Lt C2<sup>27</sup>. Der in Zvonimirovo Grab LT 2 vorkommende Typ Skorba (Typ VIIIb nach Rapin) besitzt eher doppelaxtförmige, geschwungene Flügel<sup>28</sup>, ist aber gleichzeitig; weitere Varianten haben sehr lange (Typ VI nach Rapin) oder kurze Flügel, oder zylindrische Mittelteile.

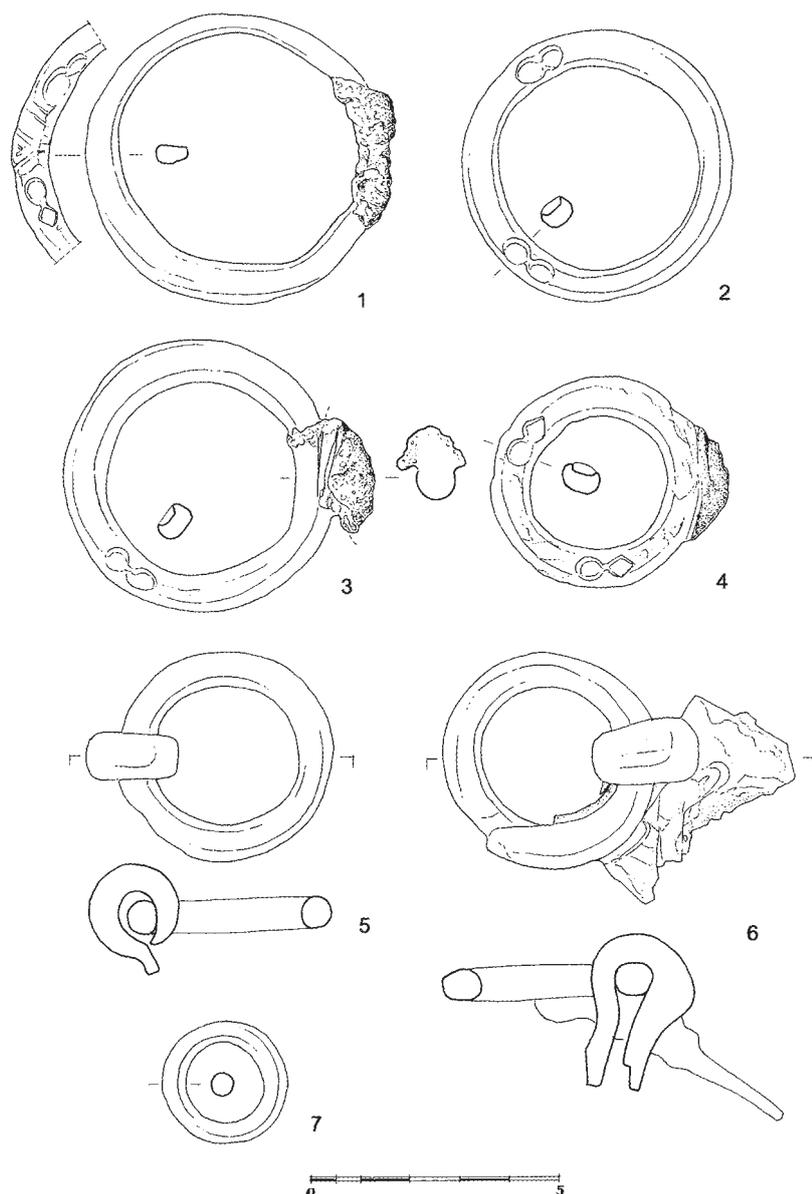
Zu den üblichen Bestandteilen einer Kriegerausrüstung gehört ebenfalls die Gürtelgarnitur. Sie besteht im Falle des Grabes LT 45 aus vier Eisenringen runden oder ovalen Querschnitts mit leicht unterschiedlichen Durchmesser (Abb. 7, 1-4); ein Gürtelhaken fehlt. Die Ringe weisen auf einer Seite an zwei Stellen Vertiefungen in Achterform auf, wie sie für Emailinlagen typisch sind. Diese Verzierung ähnelt den profilierten Gürtelringen, die an einer Seite Knoten und symmetrisch dazu Verbreiterungen mit Email besitzen<sup>29</sup>. Da



**Abb. 6** Zvonimirovo (opć. Suhopolje/HR). Grab LT 45: **1** Schildbuckel. – **2-3. 7** Eisenklammern. – **4** bandförmiges Eisenblech mit Nagel. – **5-6** Eisenpfrieme. – **8** eiserne Spirale. – (Zeichnungen K. Rončević).

solche Gürtelgarnituren aus mehreren Ringen auch in einigen Männergräbern ohne Waffenbeigaben vorkommen, scheinen sie allgemein ein fester Bestandteil der Männertracht gewesen zu sein. Das Fehlen einer Gürtelkette kann ein weiteres Indiz für die Datierung nach Lt C2 sein, da sich in Zvonimirovo die Gürtel ab dieser Stufe allgemein auf Ringgarnituren reduzierten<sup>30</sup>.

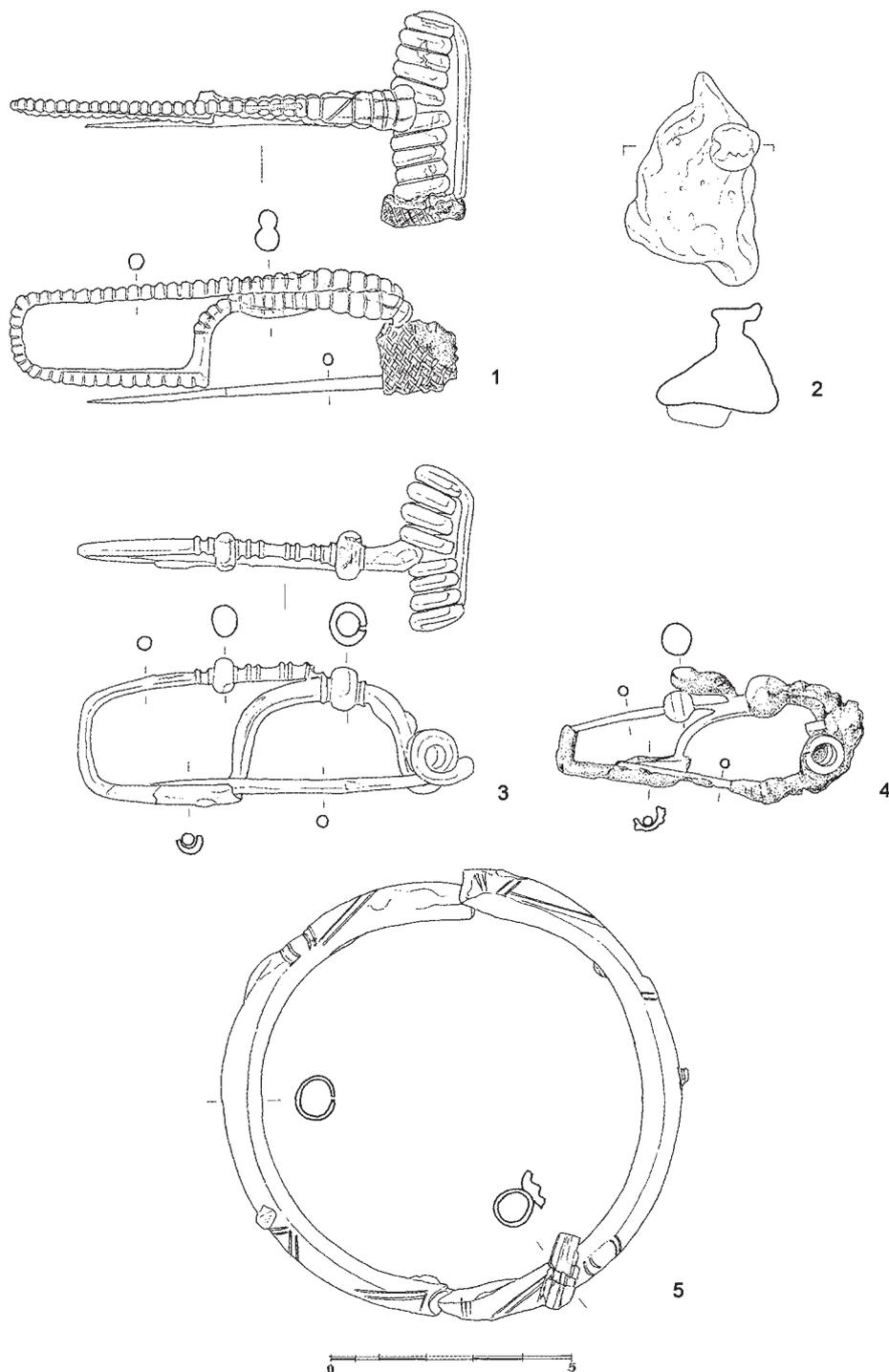
In Grab LT 45 waren drei Fibeln aus Eisen enthalten. Das erste Exemplar besitzt einen halbkreisförmigen Bügel, der in einen relativ langen U-förmig gebogenen Fuß übergeht (**Abb. 8, 3**), wie er in Zvonimirovo für die Stufe Lt C2 charakteristisch ist<sup>31</sup>. Etwa mittig des Bügels, wo dieser den Fuß berührt, sitzt eine Kugel, deren Oberseite eine kreuzförmige Einkerbung mit rotem Email aufweist. Eine etwas kleinere Kugel befindet sich am Fuß; der Bereich bis zur größeren Kugel ist mit Profilierungen geschmückt. Die Spirale setzt sich aus acht Windungen bei äußerer Sehne zusammen. Die große Anzahl der Windungen spricht für eine Datierung in die jüngere Mittellatènezeit<sup>32</sup>. Eine entsprechende Eisenfibel, allerdings ohne Emaildekor, ist aus Grab 12 von München-Obermenzing bekannt<sup>33</sup>.



**Abb. 7** Zvonimirovo (opć. Suhopolje/HR). Grab LT 45: **1-4** Eisenringe der Gürtelgarnitur. – **5-6** Eisenringe mit einer Krampe. – **7** Bronzering. – (Zeichnungen K. Rončević).

Eine zweite Fibel aus Grab LT 45 besitzt einen rechteckigen Fuß von gleicher Länge wie der Bügel (**Abb. 8, 1**). Der niedrige Bügel und der Fuß sind vollständig gekerbt, laufen teilweise parallel, und wirken, als würden sie aus aneinandergereihten Perlen bestehen. Die Spirale hat zehn Windungen bei äußerer Sehne. An einem Spiralende ist grobes Textil in Leinwandbindung durch die Eisenkorrosion erhalten. Vermutlich sind dies Spuren des Leichenbrandbehältnisses aus Stoff, da die Fibel wie alle Eisengegenstände ansonsten eine Brandpatina aufweist. Der gekerbte Fuß und Bügel machen das Exemplar bislang einzigartig; andere Fibeln mit größeren gekerbten Bereichen am Fuß oder Bügel stammen als Einzelstücke aus den Frauengräbern LT 23 und LT 25 von Zvonimirovo sowie aus Novo mesto-Kapiteljska njiva Grab 330<sup>34</sup>.

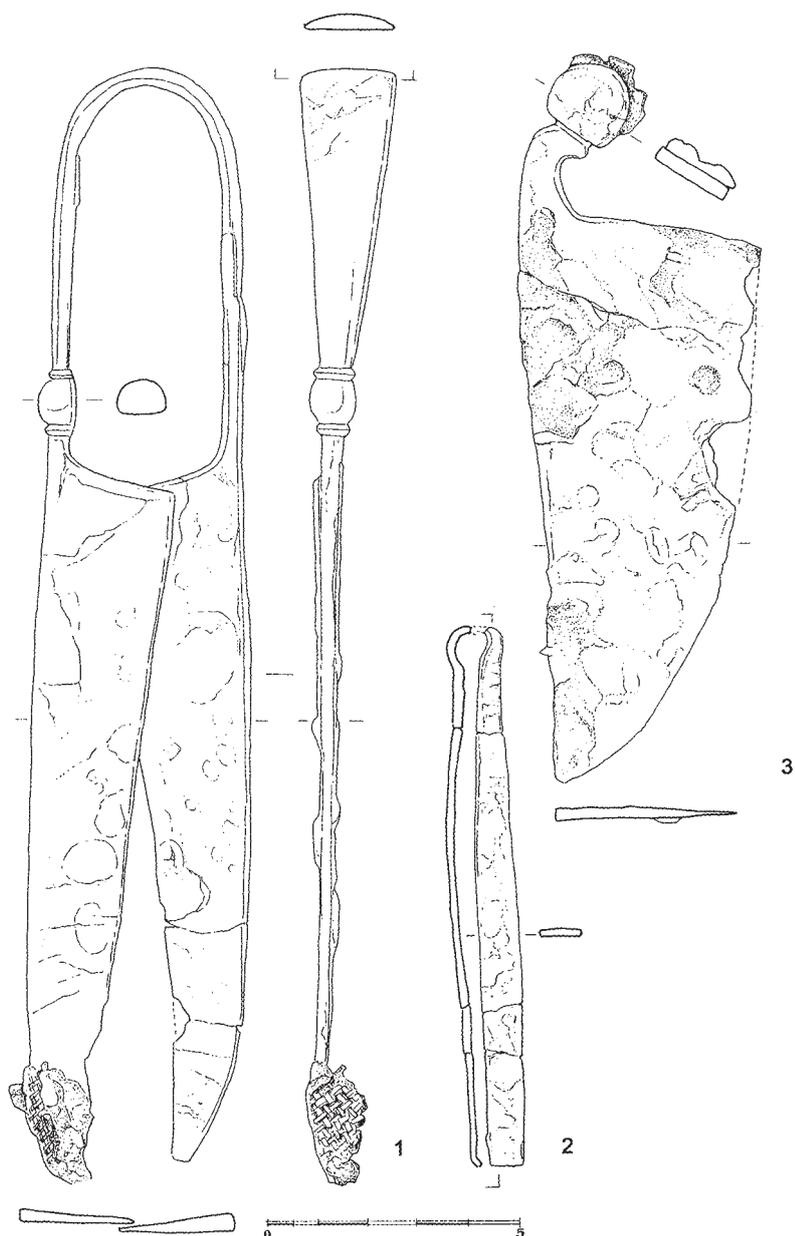
Die dritte Fibel ist eine eiserne Kugelfibel mit zwei schichten Kugeln und langem, rechteckigem Fuß (**Abb. 8, 4**). Die Spirale besitzt zehn Windungen bei äußerer Sehne. Hierbei handelt es sich um einen geläufigen Typ<sup>35</sup>: Ähnliche Fibeln mit halbkreisförmigem Bogen und einer großen Anzahl von Windungen



**Abb. 8** Zvonimirovo  
 (opć. Suhopolje/HR). Grab LT 45:  
**1. 3-4** eiserne Fibeln. – **2** Glas-  
 fragment. – **5** eiserner Armring. –  
 (Zeichnungen K. Rončević).

wurden z. B. in Grab 25 der Stufe Lt C2 bei Slatina gefunden<sup>36</sup>. Eine Eisenfibel mit zwei Kugeln und einer Spirale mit zehn Windungen, aber mit spitzerem Fuß stammt aus Grab 5 von Dobova und datiert auch in die Stufe Lt C2<sup>37</sup>.

Ein eiserner Armring mit einem Außendurchmesser von 9,3-10,1 cm und einer Breite von 0,9-1,2 cm konnte nur für den Unterarm des Bestatteten bestimmt sein (**Abb. 8, 5**). Der Ring besteht aus einem Hohlkörper mit



**Abb. 9** Zvonimirovo (opć. Suhopolje/HR).  
Grab LT 45: **1** Schere. – **2** Pinzette (?). –  
**3** Rasiermesser. – (Zeichnungen K. Rončević).

ovalem Querschnitt und Innennaht<sup>38</sup>; an der Öffnung überlappen die beiden Seiten für etwa 5 mm. Dort und an zwei weiteren Stellen ist der Ring außen mit schräg gestellten Strichgruppen dekoriert. Parallelen dazu finden sich in den Männergräbern 13 von Slatina<sup>39</sup> sowie 249 und 578 von Novo mesto-Kapiteljska njiva<sup>40</sup>. Aus Grab 29 von Belgrad-Karaburma stammt ein Fragment eines solchen Arminges<sup>41</sup>.

Zur persönlichen Ausstattung gehört ferner ein eisernes Rasiermesser mit breiter Klinge und abgesetztem, rundem Scheibengriff (**Abb. 9, 3**). Eine eiserne Schere weist einen einfachen, verbreiterten U-förmig gebogenen Griff und gerade Klingen auf (**Abb. 9, 1**). Eine deutliche, abgesetzte Verdickung an einer Seite empfiehlt sich als Druckpunkt für die Bedienung mit dem Daumen. An der Spitze einer Schneide hat sich grobes Textil in Leinwandbindung durch Eisenkorrosion erhalten, wohl wieder Spuren des Leichenbrandbehältnisses aus Stoff. Auf der Zeichnung einer Schere aus Grab 14 von Bodroghalom (Kom. Borsod-Abauj-Zemplen/H) lassen sich Knoten an beiden Seiten am Übergang vom Griff zu den Klingen ausmachen<sup>42</sup>.

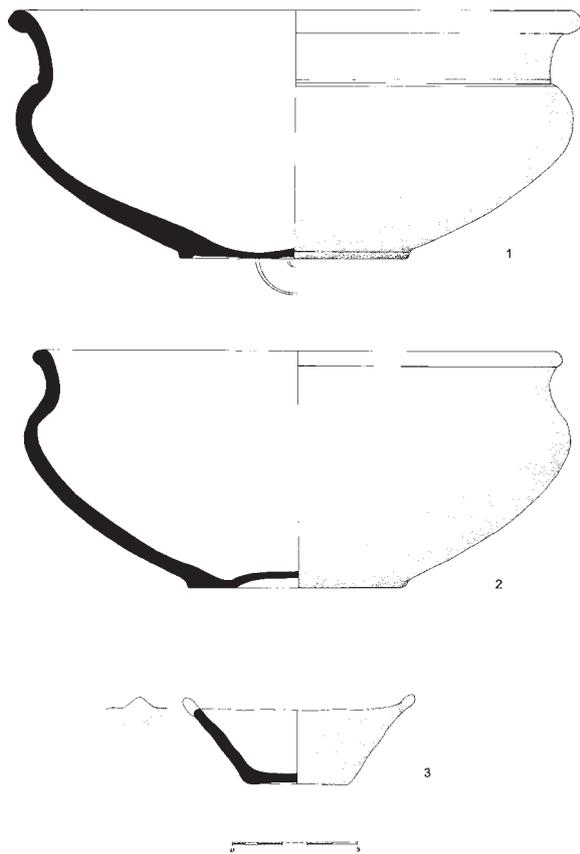
Ein unverbrannter kleiner Bronzering (2,5 cm) mit rundem Querschnitt (**Abb. 7, 7**) lag im Bereich des Leichenbrandes relativ weit oben in der Verfüllung; er kann ursprünglich als Verschluss eines Leichenbrandbehältnisses aus Stoff gedient haben, dessen Spuren sich an der Schere, an einer Fibel und auch an einer Seite des besonderen Instruments erhalten haben.

Zwei Eisenringe waren mit einer Krampe an einem hölzernen Gegenstand befestigt, dessen Spuren im Eisenoxid noch vorhanden sind (**Abb. 7, 5-6**). Aus Gräbern sind derartige Objekte normalerweise nicht erhalten; in Siedlungen würde man an die Bestandteile von größeren Holzgefäßen denken. Eine eiserne bandförmige Klammer diente zur Verbindung von Holzbrettern (**Abb. 6, 7**) (am Schild oder an einem Holzeinbau in der Grabgrube); zwei sehr feine Eisenklammern mit zweifach umgebogenen Enden waren ehemals in ca. 5 mm starkes Holz eingelassen (**Abb. 6, 2-3**). Ein bandförmiges Eisenblech (**Abb. 9, 2**) lässt zunächst an eine Pinzette denken, was sich aber bei den Restaurierungen nicht sicher bestätigen ließ. Zwei Eisenpfrieme mit rechteckigem Querschnitt (**Abb. 6, 5-6**) besitzen jeweils eine Spitze sowie eine schmal auslaufende Seite. Es könnte sich hierbei um Geräte oder auch um kleine Abschnitte von Rohmaterial handeln. Ebenfalls schwierig in der Ansprache sind ein eisernes bandförmiges Blech mit einem Nagel (**Abb. 6, 4**) sowie eine feine eiserne Spirale mit vielen Windungen (**Abb. 6, 8**). Ein geschmolzenes Fragment aus klarem Glas mit gelber Folie (**Abb. 8, 2**) wurde bereits erwähnt.

### Ein besonderes Instrument

Das eiserne Objekt (**Abb. 5, 3**) war mit einer relativ einheitlichen Agglomeratkruste aus anhaftendem Erdreich und Korrosionsauflagen bedeckt. Es zeigt bereits mehrere Fehlstellen an den kugeligen Zierelementen sowie an der Klinge, deren Spitze offensichtlich abgebrochen ist und fehlt. In einigen Bereichen hatte eine korrosionsbedingte Volumenzunahme im Inneren des Objektes die Ausbildung von z. T. weit auseinanderklaffenden Rissen verursacht. Die Oberfläche war durch Korrosionsblasen stellenweise angehoben und deformiert. Dies ist vorwiegend an den Gabelarmen der Fall, an deren Enden und Innenseiten zudem bereits Schollen der Objektoberfläche abgeplatzt sind. An beiden Armen des Greifinstruments und an der angrenzenden Kugel des Mittelstücks befanden sich stark mit Sinter durchsetzte Gewebereste. Die weißen Sinterablagerungen konnten aufgrund ihrer Härte nur mithilfe eines feinen, spitz zulaufenden Diamantschleifers entfernt werden. Da sich die rötlichen Fadenreste in den hellen Ablagerungen klar abzeichneten, war das Herausarbeiten der einzelnen Fäden gut möglich und es entstand eine nachvollziehbare Stratigraphie. An schwer zu erreichenden Stellen wurden die Sinterablagerungen durch Behandlung mit 10 %iger Salzsäure entfernt und die entsprechenden Abschnitte anschließend durch Auftragen von destilliertem Wasser neutralisiert. Die Freilegung des Eisens in Bereichen ohne erhaltenswerte organische Auflagen erfolgte mit dem Mikrodruckstrahlgerät unter Verwendung des Strahlmittels Korund. Eine Ausdünnung der Korrosionskruste mittels Schleifen kam aufgrund der Fragilität des Objektes nicht infrage. Unter der rotbraunen Korrosionskruste war die originale Oberfläche durch eine geschlossene, gut erhaltene Korrosionsschicht in allen Einzelheiten abgebildet. Sie war aufgrund ihres Glanzes und der dunkelgrauen Farbe als sogenannte Brandpatina zu erkennen.

Zur Tränkung des Objektes wurde Araldit 2020 direkt an Rissen und Fehlstellen eingebracht. Die Klebungen des Ringes und des abgebrochenen Gabelarms mit Araldit 2020 wurden in einem Zug mit der Tränkung durchgeführt. Danach wurde ein möglichst dünner und gleichmäßiger Schutzüberzug aus Paraloid B 72 in Ethylacetat aufgetragen. Der abschließende Auftrag von Parawachs bewirkte zusätzlich eine leichte Mattierung der glänzenden Oberfläche.



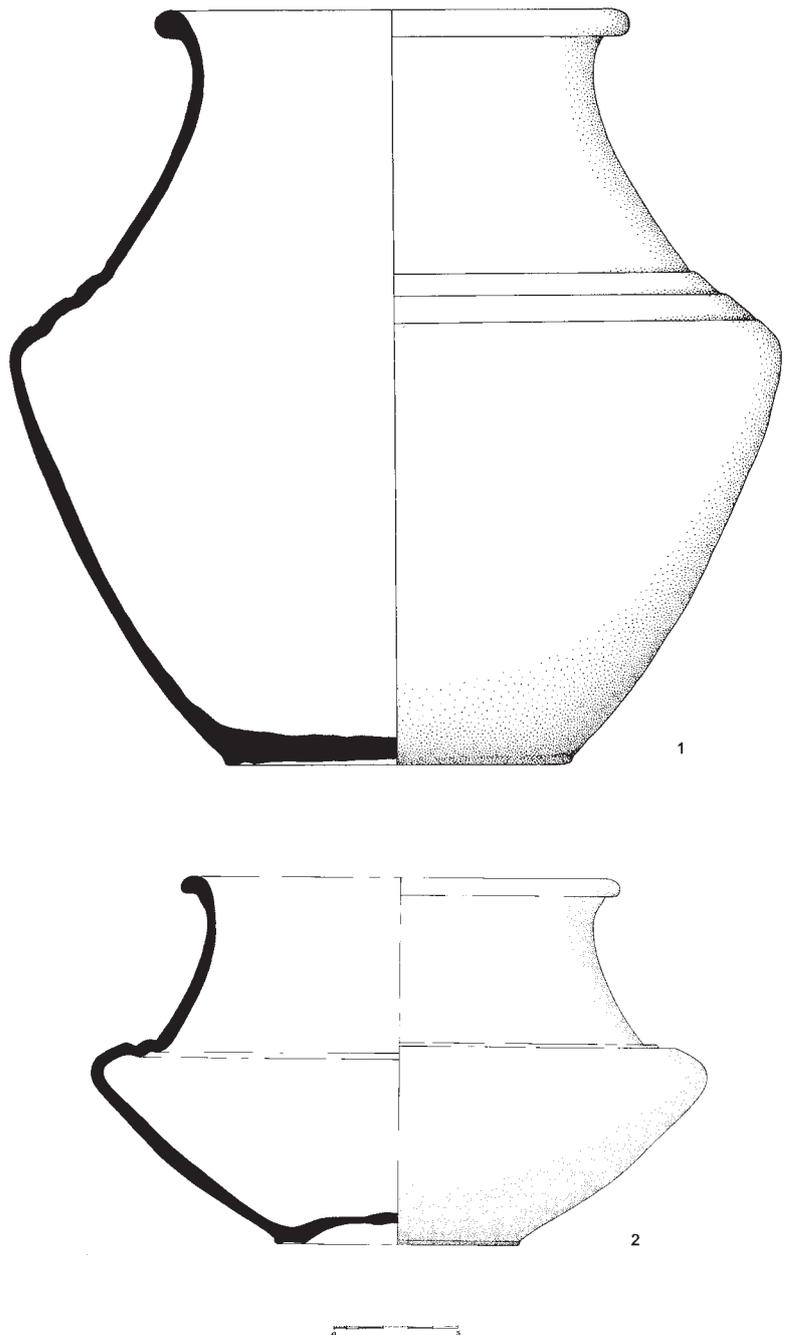
**Abb. 10** Zvonimirovo (opć. Suhopolje/HR). Grab LT 45: **1-2** Schalen mit S-Profil. – **3** Schale. – (Zeichnungen M. Golubić).

Textilreste, die eine klar nachvollziehbare Stratigraphie ergeben und eine Gewebbindung erkennen lassen, befinden sich an beiden Armen des Greifinstruments und an dem Kugelement. Es handelt sich dabei um ein leinwandbindiges Gewebe aus Wolle<sup>43</sup>. Die Fäden sind Z-gedreht und 0,8mm stark. Auf einem Quadratzentimeter befinden sich im Durchschnitt etwa acht bis zehn Fäden sowohl in Schuss- als auch in Kettrichtung. Das anhaftende Textil könnte auf die Deponierung des Eiseninstruments in einer Art von Stoffbeutel hinweisen. Womöglich wurden auch die verbrannten Knochenreste und Asche im gleichen Beutel niedergelegt. Eine Verwendung der zahlreich vertretenen Keramikgefäße als Urnen ist in dem Gräberfeld nicht nachgewiesen<sup>44</sup>.

Der eiserne Gegenstand gehört weder zur Bewaffnung noch zur ansonsten üblichen persönlichen Ausstattung; ihm wird eine besondere Funktion zugedacht. Das schmale, 21,5cm lange Eisenartefakt kann bezüglich seines Aufbaus grob in drei Bereiche unterteilt werden. Das Mittelstück besteht aus einem ringförmigen Objekt, an das beidseitig kugelartige Verdickungen anschließen. Auf einer Seite schließt eine schmale, dreieckige Klinge mit rechteckigem Klingenhals an. Ihre flache Schneide besitzt einen relativ breiten Klingenträger, der über eine weite Strecke scharf gekerbt ist. Eine pinzettenähnliche Aufgabelung stellt das gegenüberliegende Endstück dar. Sie wird durch zwei Stäbe flach D-förmigen Querschnitts gebildet, die am Mittelstück U-förmig zusammenlaufen. Der Abstand der mit der flachen Seite einander zugewandten Stäbe ist hier relativ groß, verjüngt sich aber zum Ende des Objektes auf wenige Millimeter. Aufgrund der Materialstärke und der nicht aufeinander zuweisenden Enden handelt es sich hierbei allerdings nicht um eine Pinzette, mit der Gegenstände präzise gegriffen werden konnten.

Die schmale Schneide des Eisenobjektes, die an ein Skalpell erinnert, und die pinzettenähnliche Aufgabelung legen zunächst die Interpretation als medizinisches Instrument nahe. Im Vergleich mit sowohl latènezeitlichen als auch römischen typologisch sicher anzusprechenden medizinischen Geräten zeigen sich jedoch keine exakten Übereinstimmungen<sup>45</sup>. Zudem scheint das kurze messerförmige Ende für richtiges Schneiden bzw. die »Pinzette« für präzises Greifen ungeeignet zu sein.

Für eine mögliche Verwendung im pharmazeutischen Bereich könnten die einzelnen Bestandteile des Instruments – einsetzbar zur Herstellung von Salben oder Ähnlichem – sprechen: Der geschärfte Absatz an der unteren Klingenkante könnte u. a. zum Durchtrennen pflanzlicher Stiele gedient haben. Die entsprechenden Pflanzen konnten dann mit der Klinge zerkleinert und z. B. Rindenspäne mit der Feile an der Klingenträgerseite abgerieben werden. Mit der pinzettenartigen Aufgabelung konnten vielleicht in heilende Flüssigkeiten oder Salben getauchte Stoffe gehalten werden. Eine solch detaillierte Interpretation mag zu weit führen, da sie nicht belegbar ist. Sie soll jedoch zeigen, dass ein praktischer Nutzen des Instruments durchaus vorstellbar und seine Funktion somit nicht nur in einem magischen Bereich zu suchen ist.



**Abb. 11** Zvonimirovo (opć. Suhopolje/HR). Grab LT 45: **1-2** Tongefäße. – (Zeichnungen M. Golubić).

### Die Beigaben aus Ton

Der Gefäßsatz des Grabes besteht aus zwei Schalen mit S-Profil (**Abb. 10, 1-2**); die in ihnen gefundenen Hühnerknochen lassen eine Funktion bei der Nahrungszubereitung (und nicht etwa im Totenritual als Waschschüssel) vermuten. Beide Schalen sind am Boden abgedreht. Ferner waren ein doppelkonischer Topf mit deutlichen Wülsten auf der Schulter (**Abb. 11, 1**)<sup>46</sup> sowie ein flacher Topf mit einem stark abgesetzten, konischen Hals (**Abb. 11, 2**) vorhanden<sup>47</sup>. Die Keramik ist von dunkelgrauer Farbe, außen poliert und auf der Drehscheibe hergestellt. Die S-Schalen, der doppelkonische und der flache Topf entsprechen den

typischen Formen für den südostalpinen Raum (Mokronog-Gruppe) in der jüngeren Phase der Mittellatènezeit<sup>48</sup>.

Das fünfte Gefäß ist eine kleine handgemachte, konische Schale dunkelgrauer Farbe (**Abb. 10, 3**), die sich durch ihre Machart von der sonstigen Drehscheibenkeramik des Gräberfeldes unterscheidet. Ferner sind an ihr zwei dreieckige Zipfel auffällig, die gegenüberliegend über den Rand herausragen. Für dieses Gefäß sind in dieser Zeitstufe aus Gräberfeldern und Siedlungen keine Parallelen bekannt. Im Kontext mit dem eisernen Instrument ist auch für dieses besondere Tongefäß eine Verwendung im medizinischen oder pharmazeutischen Bereich vorstellbar. Mit fünf Tongefäßen handelt es sich hierbei um das Grab mit der höchsten Anzahl von Keramikbeigaben auf dem Gräberfeld<sup>49</sup>.

## ZU GRÄBERN MIT »BESONDEREN INSTRUMENTEN«

Das älteste Beispiel für ein Instrument, das mit dem aus Grab LT 45 von Zvonimirovo vergleichbar ist, stammt aus dem reich ausgestatteten Kriegergrab 520 in einem Grabgarten von Pottenbrunn (Bez. St. Pölten/A) der Stufe Lt B2<sup>50</sup>. Es handelt sich dabei um ein Messer mit kleiner Klinge und langem, bandförmigem Griff; sowohl der gebogene Rücken der Klinge als auch die entsprechende Seite des Griffs sind gezähnt – weshalb sich das Instrument nach dem Urteil von E. Künzl und P. Ramsl zum Zerkleinern von pflanzlichen Substanzen eignet<sup>51</sup>. Hier liegt somit eine mit dem Eiseninstrument aus Zvonimirovo vergleichbare Kombination von Schneidinstrument und »Feile« vor. Auch ein am Ansatz zur Klinge schräg nach vorne ragender Dorn besitzt Ähnlichkeit mit dem an der hinteren Klingenkante herausgearbeiteten Absatz<sup>52</sup>. Das Instrument aus Pottenbrunn stammt aus einem Grab, das neben Waffen auch ein propellerförmiges Objekt aus Bein aufweist. Die zentrale Lochung könnte als Aufhängung, vielleicht in Verbindung mit der Verwendung als Pendel oder »Zauberrädchen«, fungiert haben. Der hier Bestattete wird von E. Künzl aufgrund der beiden nicht sicher zu erklärenden Objekte, von denen zumindest der »Propeller« allgemein als magisches Utensil gedeutet wird, als eine Art Medizinmann bezeichnet<sup>53</sup>; P. Ramsl spricht bei in Gräbern wie diesen beigesetzten Personen von einem Berufsstand, »den man später als »Druiden« bezeichnet«.

Ein weiteres Beispiel für ein ähnliches Instrument stammt aus dem Gräberfeld Tartigny (départ. Oise/F). Hier fanden sich in den Gräbern 4 und 5 Objekte, die eine Kombination aus Skalpell und Pinzette darstellen<sup>54</sup>. Das Eiseninstrument kam u. a. mit zwei Lt C1-zeitlichen Fibeln, einer Schere, einem Rasiermesser und einem großen Keramiksatz im Brandgrab 5 zutage. Dabei weist das Instrument nicht nur eine Übereinstimmung bezüglich der Schneide und der Aufgabelung auf, sondern besaß auch eine feine Zahnung am Klingentrücken. Das nur aus Messerklinge und massiver »Pinzette« bestehende Artefakt aus Grab 4 war der einzige Metallgegenstand in diesem Brandgrab mit einem großen Keramiksatz und großem Grabgarten<sup>55</sup>. Tartigny liegt etwa 30 km von dem zeitgleichen Heiligtum von Gournay-sur-Aronde entfernt.

Ein weiteres, nach Lt C1 datierendes Instrument stammt aus dem zerstörten Brandgrab 86 eines Kriegers in einem rechteckigen Grabgarten aus Casalecchio di Reno bei Bologna<sup>56</sup>. Anscheinend handelt es sich dabei um die Kombination einer Pinzette mit einem weiteren Element am gegenüberliegenden Ende (Nagelschneider?) und einer kugelförmigen Verdickung im Mittelstück. Das Objekt wurde als Bestandteil des Toilettebesteckes gedeutet. Die Grabeinfriedung um Grab 86 sowie ein weiteres Grabengeviert mit einem Vierpfostenbau wurden durch einen wohl intentionell mit Keramikscherben und Knochen verfüllten Graben vom restlichen Bestattungsort abgetrennt<sup>57</sup>.

Ein anderes Vergleichsstück, das eine Kombination aus Pinzette und Klinge darstellt, stammt aus einem zerstörten Grab aus München-Aubing<sup>58</sup>. Das Fundmaterial mit Schwert, zwei Lanzen spitzen, Hieb- und Rasiermesser sowie Eimer(-henkel) weist auf die Bestattung eines spätlatènezeitlichen Kriegers der Stufe Lt D1 hin.

Eine weitere Gruppe an Gräbern »mit besonderen Instrumenten« stellen die Bestattungen mit Schwertern mit anthropoidem Knauf dar – einerseits aufgrund der speziellen Symbolik auf diesen Waffen<sup>59</sup>, andererseits auch aufgrund der Tatsache, dass sich darunter Gräber mit zwei Schwertern befinden – Beispiele hierfür sind Olmütz-Nemilany in Mähren<sup>60</sup> für die Phase Lt C1 und Châtenay-Mâcheron (dép. Haute-Marne/F)<sup>61</sup> für Lt D1. Die Tatsache, dass viele der Waffen als Gewässerfunde überliefert sind<sup>62</sup>, trägt weiter zum Charakter als »besondere Waffe« bei – und kennzeichnet darüber hinaus deren Träger als besondere Personen oder besondere Krieger. Hier zeichnet sich auch eine Gruppe von Individuen ab, die aufgrund der wenigen vorliegenden Gräber sehr klein ist, aufgrund der Gewässerfunde aber größer gewesen sein muss.

Den Kreis der »besonderen Instrumente« kann man noch weiter spannen, beispielsweise wenn man auffallende Materialien für Geräte miteinbezieht. Erwähnenswert scheinen uns die bronzenen »Rasiermesser« und das bronzene Ringknaufmesser aus dem spätlatènezeitlichen Körpergrab (!) mit Amphoren und Hundebiegabe aus Saint-Georges-lès-Baillargeaux (dép. Vienne/F)<sup>63</sup>. Bei diesem Beispiel zeigt sich aber auch die Problematik dieses Interpretationsansatzes: Regelmäßigkeiten lassen sich bisher selten aufzeigen – und letztendlich helfen nur sie auf dem Weg zu einer überzeugenden Deutung.

## DAS GRAB EINES DRUIDEN?

Mit dem Grab LT 45 aus Zvonimirovo können wir einen sehr eng definierten Kriegerhorizont am Beginn der Stufe Lt C2 fassen. Er zeichnet sich durch seine Schwert-, Schild- und Lanzenform aus und wirkt sehr uniform – enge Vergleiche in der Waffenausstattung finden sich in anderen Gräbern des Gräberfeldes, aber auch in Slatina, Brežice oder Dobova. Die Ähnlichkeit mit dem Grab 12 aus München-Obermenzing aufgrund der doch seltenen emailverzierten Kugelfibel aus Eisen ist dabei besonders zu betonen.

Durch das besondere Eiseninstrument hebt sich Grab LT 45 von anderen ab. Sicher scheint es zunächst wenig überzeugend, einen Fund lediglich aufgrund der Unkenntnis eines plausiblen Verwendungszwecks als kultisch zu deuten. Die aufgeführten Vergleichsfunde und die funktionalen Überlegungen weisen aber bisher auf eine Interpretation als pharmazeutisches Utensil mit möglichem kultischen Charakter hin. Dass die Kelten sicherlich über relativ ausgeprägte botanische und pflanzenheilkundliche Kenntnisse verfügten, zeigen die zahlreichen keltischen Namen der von den Römern verwendeten Heilpflanzen<sup>64</sup>. Womöglich war der eiserne Ring mit Krampe Bestandteil eines Holzbehälters zur Aufbewahrung von Kräutern oder Ähnlichem<sup>65</sup>. Das besondere, individuell per Hand gefertigte Tongefäß könnte auch in einem pharmazeutischen Zusammenhang interpretiert werden, da es von der ansonsten üblichen Grabausstattung mit Beigaben zum Essen und Trinken abweicht. Bei der beigesetzten Person aus Grab LT 45 könnte es sich also um einen Krieger handeln, der zugleich eine pharmazeutische oder medizinische Funktion und eventuell auch rituelle Aufgaben besaß.

Mit der Stufe Lt C treten im Bereich der Latènekultur Heiligtümer auf, die durch die Deponierung von Waffen aus größeren kriegerischen Auseinandersetzungen geprägt sind<sup>66</sup>. Ab diesem Zeitpunkt wird die Existenz von hauptamtlichem Kultpersonal vermutet<sup>67</sup> und kurz danach, ab dem 2. Jahrhundert v. Chr., wird in Schriftquellen der Begriff des Druiden für die keltischen Priester verwendet<sup>68</sup>.

Druiden sind bislang nicht aus Gräbern eindeutig identifizierbar – es fehlt an einer größeren, homogenen Gruppe an Bestattungen, die zweifellos mit rituellen Aufgaben in Verbindung gebracht werden können. Bei den oben angeführten Gräbern handelt es sich letztendlich auch nicht um eine signifikante Zahl. Für die kurze Existenzdauer dieser Priesterschicht wäre ein überregional verbreitetes, einheitliches Erscheinungsbild im Grabbrauch aber auch gar nicht zu erwarten.

## Anmerkungen

- 1) Tomičić 1997; 1999a, 103. 105; 1999b; Tomičić / Dizdar 2005; 2006a; Dizdar 2011. – Vorberichte zu Einzelaspekten vgl. Dizdar 2004; 2005; 2006; 2007a; 2007b; 2008; 2009a; 2009b; 2010a; 2010b; 2012; 2013; Majnarić-Pandžić 2001; Pavišić 1997; Tomičić 2000; Tomičić u. a. 2002; Tomičić / Dizdar / Ložnjak 2003; Tomičić / Dizdar 2006b.
- 2) Tomičić / Dizdar 2005, 59.
- 3) Tomičić 1999a, 103. – Ausführliche Publikation durch Ž. Tomičić in Vorbereitung.
- 4) Brežice: Guštin 1984a; Jovanović 2007. – Belgrad-Karaburma: Todorović 1972. – Vgl. ferner die wichtigen Gräberfelder im südpannonischen und südostalpinen Raum von Osijek (Osječko-baranjska županija/HR; Spajić 1954; 1956; 1962), Dobova (opč. Brežice/SLO; Guštin 1981; 1984a), Novo mesto-Kapiteljska njiva/SLO (Križ 2001; 2005) und Slatina (opč. Celje/SLO; Pirkmajer 1991, 20 ff.).
- 5) Vgl. Fundstellenkataster des Institut za arheologiju, Zagreb: Tkalčec / Ložnjak 2000, 91.
- 6) Alföldi / Radnóti 1940, 312. 316 Taf. 24; 28, 1-2. – Das Material befindet sich heute im Arheološki muzej u Zagrebu (frdl. Mitt. I. Radman-Livaja und I. Drnić).
- 7) M. Šlaus und M. Novak, Antropološki centar HAZU-a. – S. Radović, Odsjek za paleontologiju i geologiju kvartara HAZU-a.
- 8) Andere Scheiden aus Zvonimirovo sind 76 cm (Grab LT 2), 76 cm (Grab LT 4) oder 78 cm (Grab LT 12) lang.
- 9) de Navarro 1959, 85; 1972, 25 f. zur Einteilung in T-, T/V- und Y-Typ. – Aus La Tène (Kt. Neuchâtel/CH) stammen keine exakten Parallelen zu dem Stück aus Zvonimirovo.
- 10) Guštin 1981, 225 Abb. 1.
- 11) Gaspari / Krempuš / Brišnik 2004, 268 f. Taf. 1, 1b. – Weitere Parallelen aus Slowenien: Novo mesto-Kapiteljska njiva Gräber 152, 162, 203 (alle Schwerter verbogen, aus Brandbestattungen): Križ 2005, Taf. 35, 10; 42, 4; 61, 4.
- 12) Sievers 2010, 15.
- 13) Lejars 1994, 35 f. – Vgl. Drna Grab 5/74 (SK): Furmánek / Sankot 1985, 290 Abb. 12, 8a mit Fibel und gedellter Panzerkette.
- 14) Krämer 1985, Taf. 59, 1; 60, 3.
- 15) de Navarro 1959, 87.
- 16) Tomičić / Dizdar 2005, 72. – de Navarro 1972, 151 ff.
- 17) Lejars 1994, 49. 52.
- 18) Rapin 1988, 85 ff.
- 19) Manching-Steinbichel Gräber 34 und 36: Krämer 1985, Taf. 20, 2; 22, 2. – München-Obermenzing Gräber 7 und 12: Krämer 1985, Taf. 59, 2; 60, 4.
- 20) Sievers 2010, 7.
- 21) Slatina Grab 10: Pirkmajer 1991, Taf. 10, 68. – Novo mesto-Kapiteljska njiva Grab 199: Križ 2005, Taf. 59. – Odžak: Guštin 1984b, 121 Taf. 6, 6. 8 (zwei Lanzen).
- 22) Zvonimirovo Grab LT 12: Majnarić-Pandžić 2001, 86 Taf. 3, 1a. – Dobova Grab 23: Božič 1987, 875 Taf. 87, 3. – Brežice Grab 3: Jovanović 2007, 50 f. Kat.-Nr. 19.
- 23) Krämer 1985, Taf. 21, 3. – Das Blatt der zugehörigen Lanzen- spitze ähnelt ebenfalls dem aus Zvonimirovo, besitzt aber eine Tülle mit rechteckigem Querschnitt.
- 24) Rapin 1988, 82. – Pirkmajer 1991, Taf. 11 Kat.-Nr. 50. – Zum Typ: Dizdar 2011, 106 Abb. 6, 3 (Zvonimirovo Grab LT 4); 2013, 158-160 Abb. 57 Karte 15.
- 25) Manching-Steinbichel Grab 35: Krämer 1985, 86 Taf. 21, 16. – Darnsheim Grab 6: Fischer 1967, 65. 74 Abb. 3, 2.
- 26) Slatina Grab 10: Pirkmajer 1991, Taf. 70 Nr. 70. – Mokronog Grab 1: Guštin 1984a, 332 Abb. 22. – Valična: Teržan 1975, 692 Taf. 23, 1.
- 27) Lejars 1994, 50.
- 28) Guštin 1991, 56 f. Abb. 30; Božič 1999, 210. – Zvonimirovo Grab LT 2: Tomičić / Dizdar 2005, 84-87 Karte 3 Taf. 3, 4.
- 29) Tomičić / Dizdar 2005, 88-93 Abb. 3 Karte 4.
- 30) Ebenda 72.
- 31) Ebenda 104.
- 32) Ebenda 104.
- 33) Krämer 1985, Taf. 60, 2.
- 34) Križ 2001, 111 Kat.-Nr. 229 (L. 17,2 cm!). – Die anderen Funde aus Zvonimirovo sind noch unpubliziert.
- 35) Bieger 2003, Schema A2: Die Karte und die Typologie von A. Bieger für den Bereich Slowenien, Kroatien und Ungarn wären grundlegend zu überarbeiten. Trotzdem zeigt seine Karte 3 die weitreichenden Verbindungen bis in das Verbreitungsgebiet der Jastorf-Kultur.
- 36) Pirkmajer 1991, Taf. 18, 124.
- 37) Guštin 1984a, Abb. 19. 21.
- 38) Herzlicher Dank geht an die Restauratorin M. Nortmann für Hinweise zum Stück.
- 39) Pirkmajer 1991, 33 Abb. 42 Taf. 13 Kat.-Nr. 87.
- 40) Križ 2001, 104 Kat.-Nr. 185; 137 Kat.-Nr. 375.
- 41) Todorović 1972, Taf. 11, 1.
- 42) Hellebrandt 1999, 195 Taf. 69, 7.
- 43) Frdl. Mitt. R. Goedecker-Ciolek (RGZM).
- 44) Tomičić / Dizdar 2005, 65.
- 45) In bisher eindeutig identifizierten Arztgräbern finden sich meist Trepanationssägen oder -schaber sowie feine Pinzetten und scharfe Skalpelle. Beispiele hierfür sind die Arztgräber aus München-Obermenzing (Krämer 1985, Taf. 59), Galații Bistriței (jud. Bistrița-Năsăud/RO; Künzl 1995, 223 mit Lit.) und Batina (Osječko-baranjska županija/HR, ehem. Kisköszeg; großes Set, angeblich zusammen mit einer Latènelanzenspitze aus einem Grab: Sudhoff 1913; Künzl 1991; 1995, 223 ff. Abb. 4). – Eine Trepanationssäge stammt als Einzel- oder Streufund aus Belgrad-Karaburma (Todorović 1968, 147 Taf. 33, 3).
- 46) Dizdar 2007b, 134-136: »Töpfe mit getreppter Schulter«, vgl. dort weitere Parallelen, u. a. auch aus Zvonimirovo Grab LT 8. Weitere Parallelen aus dem Gräberfeld (u. a. aus den Gräbern LT 16 und LT 32) sind noch unpubliziert.

- 47) Dizdar 2007b, 136 mit weiteren Parallelen, u. a. auch aus Zvonimirovo Grab 10 mit Lt C2-Fibeln. Vgl. ferner Grab LT 6: Dizdar 2011, Abb. 8, 4.
- 48) Töpfe: Dizdar 2013, 281-289 Abb. 99-108. – Schalen: Dizdar 2013, 347-351 Abb. 140-141.
- 49) Grab LT 12 verfügt über sechs Gefäße, allerdings handelt es sich dabei um eine Mehrfachbestattung; vgl. Majnarić-Pandžić 2001.
- 50) Ramsel 2008.
- 51) *Frdl. Mitt. E. Künzl*, zitiert bei Ramsel 2008, 163.
- 52) Ramsel 2002, 91-94.
- 53) Künzl 1995, 225.
- 54) Rapin 1986, 73f.
- 55) Von M. Aldhouse-Green wurde das Grab zusätzlich aufgrund seiner zentralen Lage innerhalb einer quadratische Einfriedung als das eines Priesters oder Druiden interpretiert: Aldhouse-Green 2010, 205f.
- 56) Ortalli 2008, 309 Abb. 15-16 (Siegelring mit Goldgemme, Schwertkettenfragment, Lanzenschuh, Schwertscheidenfragmente); 311 Abb. 17-18 (zwei Fibeln, Set aus Schere und zwei Rasiermessern sowie zwei Instrumente).
- 57) Ortalli 2008, 299f.
- 58) Krämer 1985, 26 Taf. 54.
- 59) Fitzpatrick 1996. – Zu den Gräbern vgl. Olivier 2000; Duval / Gomez de Soto / Perrichet-Thomas 1986.
- 60) *Archeologické zrcadlení* 2001, 34.
- 61) Lepage 1985, 154.
- 62) Fitzpatrick 1996, 376f.; vgl. auch Schönfelder 2008, 75.
- 63) Pétorin 1999. – *Le Ray* 2013.
- 64) Künzl 1995, 224.
- 65) Künzl 1982, 29. 38: Funde aus Nijmegen (prov. Gelderland/NL) und Wehringen (Lkr. Augsburg) bestätigen, dass in hölzernen Kästchen während der römischen Kaiserzeit Kräuter und Pflanzen gelagert wurden.
- 66) Vgl. z. B. Brunaux / Arcelin 2003.
- 67) Maier 2001, 153.
- 68) Ebenda 153-159.

## Literatur

- Aldhouse-Green 2010: M. Aldhouse-Green, *Caesar's Druids. Story of an ancient priesthood* (New Haven 2010).
- Alföldi / Radnóti 1940: A. Alföldi / A. Radnóti, Zügelringe und Zierbeschläge von römischen Jochen und Kummerten aus Pannonien. In: *Serta Hoffilleriana. Commentationes, gratulatorias Victori Hoffiller sexagenario obtulerunt collegae, amici, discipuli A. D. 11. kal. mar 1937; Hoffillerov zbornik. Vestnik Hrvatskoga Arh. Društva N. S. 18-21, 1937-1940 (Zagrabiae 1940) 309-319.*
- Archeologické zrcadlení* 2001: *Archeologické zrcadlení = Archaeological reflections* (Olomouc 2001).
- Bieger 2003: A. Bieger, Kugelfibeln. Eine typologisch-chronologische Untersuchung zu den Varianten F, N und O von Beltz. *Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 98 (Bonn 2003).
- Božič 1987: D. Božič, Zapadna grupa. In: A. Benac (Hrsg.), *Praistorija jugoslavenskih zemalja. 5: Željezno doba* (Sarajevo 1987) 855-897.
- 1999: D. Božič, Die Erforschung der Latènezeit in Slowenien seit dem Jahr 1964. *Arh. Vestnik* 50, 1999, 189-213.
- Brunaux / Arcelin 2003: J.-L. Brunaux / P. Arcelin, Sanctuaires et pratiques culturelles: l'apport des recherches archéologiques récentes à la compréhension de la sphère religieuse des Gaulois. *Gallia* 60, 2003, 243-247.
- Dizdar 2004: M. Dizdar, Grob LT 11 iz Zvonimirova – primjer dvojnog pokopa latenske kulture/Grave LT 11 from Zvonimirovo – an example of a double La Tène burial. *Opuscula Arch.* (Zagreb) 28, 2004, 41-89.
- 2005: M. Dizdar, Groblje latenske kulture u Zvonimirovu – prilog poznavanju pogrebnih običaja i vjerovanja Tauriska u Podravini. *Histria Ant.* 13, 2005, 85-98.
- 2006: M. Dizdar, Nalazi staklenih narukvica latenske kulture u Podravini. *Prilozi* 23, 2006, 67-128.
- 2007a: M. Dizdar, Rezultati istraživanja groblja na Velikom polju u Zvonimirovu 2006. godine. *Ann. Inst. Arch.* (Zagreb) III, 2007, 34-37.
- 2007b: M. Dizdar, Bikonični lonci sa stepeničasto raščlanjenim ramenom s groblja Zvonimirovo-Veliko polje. *Prilozi* 24, 2007, 121-144.
- 2008: M. Dizdar, Rezultati istraživanja groblja na Velikom polju u Zvonimirovu 2007. godine. *Ann. Inst. Arch.* (Zagreb) IV, 2008, 44-45.
- 2009a: M. Dizdar, Iron belts of the Zvonimirovo LT 6 type as the part of Middle La Tène female wear in the western and south-eastern Alpine area. *Vjesnik Arh. Muz. Zagreb* 42/1, 2009, 271-304.
- 2009b: M. Dizdar, Rezultati istraživanja groblja latenske kulture Zvonimirovo-Veliko polje u 2008. g. *Ann. Inst. Arch.* (Zagreb) V, 2009, 51-53.
- 2010a: M. Dizdar, Kantharoi of Autochthonous-»Pannonian« Origin from the La Tène Culture Cemetery in Zvonimirovo, Croatia. In: S. Berecki (Hrsg.), *Iron Age Communities in the Carpathian Basin. Proceedings of the international colloquium from Târgu Mureş, 9-11 October 2009. Bibl. Mus. Marisiensis 2* (Cluj-Napoca 2010) 297-309.
- 2010b: M. Dizdar, Rezultati istraživanja groblja latenske kulture Zvonimirovo-Veliko polje u 2009. godine. *Ann. Inst. Arch.* (Zagreb) VI, 2010, 30-32.
- 2011: M. Dizdar, The La Tène culture in central Croatia. The problem of the eastern border of the Taurisci in the Podravina region. In: M. Guštin / M. Jevtić (Hrsg.), *The Eastern Celts. The Communities between the Alps and the Black Sea* (Koper, Beograd 2011) 99-118.
- 2012: M. Dizdar, Rezultati istraživanja groblja latenske kulture Zvonimirovo-Veliko polje u 2011. godini. *Ann. Inst. Arch.* (Zagreb) VIII, 2012, 46-51.

- 2013: M. Dizdar, Zvonimirovo-Veliko polje. Groblje latenske kulture 1. Monogr. Inst. Arch. 8 (Zagreb 2013).
- Duval / Gomez de Soto / Perrichet-Thomas 1986: A. Duval / J. Gomez de Soto / Ch. Perrichet-Thomas, La tombe à char de Tesson (Charente-Maritime). In: A. Duval / J. Gomez de Soto (Hrsg.), Actes du VIII<sup>e</sup> colloque sur les Âges du Fer en France non méditerranéenne; Angoulême, 18-19-20 mai 1984. Aquitania Suppl. 1 (Bordeaux 1986) 35-45.
- Fischer 1967: F. Fischer, Alte und neue Funde der Latène-Periode aus Württemberg, Gräberfeld bei Dirmsheim (Kr. Böblingen), Grabfund von Geislingen (Kr. Göppingen). Fundber. Schwaben 18/1, 1967, 61-106.
- Fitzpatrick 1996: A. P. Fitzpatrick, Night and Day: the Symbolism of Astral Signs on Later Iron Age Anthropomorphic Short Swords. Proc. Prehist. Soc. 62, 1996, 373-398.
- Furmánek / Sankot 1985: V. Furmánek / P. Sankot, Nové laténské nálezky na středním Slovensku. Slovenská Arch. 33/2, 1985, 273-310.
- Gaspari / Krempuš / Brišnik 2004: A. Gaspari / R. Krempuš / D. Brišnik, Keltiski bojevniški grob iz Slatine v Rožni dolini pri Celju? Arh. Vestnik 55, 2004, 267-289.
- Guštin 1981: M. Guštin, Keltische Gräber aus Dobova, Slowenien. Arch. Korbl. 11, 1981, 223-229.
- 1984a: M. Guštin, Die Kelten in Jugoslawien – Übersicht über das archäologische Fundgut. Jahrb. RGZM 31, 1984, 305-363.
- 1984b: M. Guštin, Prazgodovinski vozovi na ozemlju Jugoslavije. In: M. Guštin (Hrsg.), Keltiski voz. Posavski Muz. Brežice 6 (Brežice 1984) 111-132.
- 1991: M. Guštin, Posočje in der jüngeren Eisenzeit. Kat. Monogr. 27 (Ljubljana 1991).
- Hellebrandt 1999: M. Hellebrandt, Celtic finds from Northern Hungary. Corpus Celtic Finds Hungary 3 (Budapest 1999).
- Jovanović 2007: A. Jovanović, Kelti ob sotočju Save in Krke (Brežice 2007).
- Krämer 1985: W. Krämer, Die Grabfunde von Manching und die latènezeitlichen Flachgräber in Südbayern. Ausgr. Manching 9 (Stuttgart 1985).
- Križ 2001: B. Križ, Kelti v Novem mestu = The Celts in Novo Mesto [Ausstellungskat.] (Novo mesto 2001).
- 2005: B. Križ, Novo mesto VI. Kapiteljska njiva, Mlajšeželezno-dobno grobišče. Carniola Arch. 6 (Novo mesto 2005).
- Künzl 1982: E. Künzl, Medizinische Instrumente aus Sepulkralfunden der römischen Kaiserzeit. Bonner Jahrb. 182, 1982, 1-132.
- 1991: E. Künzl, La tomba del medico di Obermenzing. In: I Celti [Ausstellungskat. Venedig] (Milano 1991) 372-373.
- 1995: E. Künzl, Medizin der Kelten. Ein archäologischer Forschungsbericht. Caesarodunum 29, 1995, 221-239.
- Lejars 1994: T. Lejars, Les fourreaux d'épée. Le sanctuaire de Gournay-sur-Aronde et l'armement des celtes de La Tène moyenne. Gournay III = Rev. Arch. Picardie n° spécial 1994 (Paris 1994).
- Le Ray 2013: J. Le Ray, La sépulture de La Tène finale de Saint-Georges-lès-Baillargeaux (Vienne). Aquitania 29, 2013, 43-65.
- Lepage 1985: L. Lepage, Les Ages du Fer dans les bassins supérieurs de la Marne, de la Meuse et de l'Aube et le tumulus de La Mottote à Nijon (Haute-Marne), 2<sup>ème</sup> partie. Bull. Soc. Arch. Champenoise 78/2, 1985, 99-214.
- Maier 2001: B. Maier, Die Religion der Kelten. Götter – Mythen – Weltbild (München 2001).
- Majnarić-Pandžić 2001: N. Majnarić-Pandžić, Grob ratnika Lt 12 iz srednjolatskog groblja u Zvonimirovu kod Suhopolja u Virovitičko-podravskoj županiji. Prilozi 18, 2001, 83-101.
- de Navarro 1959: J. M. de Navarro, Zu einigen Schwertscheiden aus La Tène. Ber. RGK 40, 1959 (1960), 79-119.
- 1972: J. M. de Navarro, The Finds from the Site of La Tène. 1: Scabbards and the Swords found in them (London 1972).
- Olivier 2000: L. Olivier, Les incinérations de Mouriès au Musée des Antiquités nationales. In: J. Chausserie-Laprée (Hrsg.), Le temps des Gaulois en Provence [Ausstellungskat.] (Martigues 2000) 245.
- Ortalli 2008: J. Ortalli, L'insediamento celtico di Casalecchio di Reno. In: D. Vitali / S. Verger (Hrsg.), Tra mondo celtico e mondo italico. La necropoli di Monte Bibele (Bologna 2008) 299-322.
- Pavišić 1997: I. Pavišić, Groblje mlađeg željeznog doba (keltsko-latenske kulture). In: Tomičić 1997, 62-68.
- Pétorin 1999: N. Pétorin, Découverte d'une sépulture privilégiée de La Tène Finale en Poitou, à Saint Georges-les-Baillargeaux (Vienne). Bull. Assoc. Française Étude Âge Fer 17, 1999, 61-63.
- Pirkmajer 1991: D. Pirkmajer, Kelti na Celjskem. Arheološka razstava Pokrajinskega Muzeja Celje (Celje 1991).
- Ramsl 2002: P. C. Ramsl, Das eisenzeitliche Gräberfeld von Pottenbrunn. Forschungsansätze zu wirtschaftlichen Grundlagen und sozialen Strukturen der latènezeitlichen Bevölkerung des Traisental, Niederösterreich. Fundber. Österreich Materialh. A 11 (Wien 2002).
- 2008: P. C. Ramsl, Das »Druidengrab« aus dem eisenzeitlichen Gräberfeld von Pottenbrunn (NÖ). In: E. Laueremann / P. Trebsche (Hrsg.), Heiligtümer der Druiden – Opfer und Rituale bei den Kelten [Ausstellungskat.]. Kat. Niederösterreich. Landesmus. N.F. 474 (Asparn a. d. Zaya 2008) 161-167.
- Rapin 1986: A. Rapin, La nécropole gauloise de Tartigny (Oise). Étude du mobilier métallique. Rev. Arch. Picardie 3/4, 1986, 59-78.
- 1988: A. Rapin, Boucliers et lances. Depot et trophées. Gournay II (Paris 1988).
- Schönfelder 2008: M. Schönfelder, Die spätkeltische Elite und ihr Verhältnis zum Kult. In: S. Rieckhoff / W.-R. Teege (Hrsg.), Beiträge zur Religion der Kelten. Ein Kolloquium an der Universität Leipzig anlässlich der Ausstellung »Fromm – Fremd – Barbarisch. Die Religion der Kelten«. Leipziger Forsch. Ur- u. Frühgesch. Arch. 1 (Leipzig 2008) 71-85.
- Sievers 2010: S. Sievers, Die Waffen aus dem Oppidum von Manching. Ausgr. Manching 17 (Wiesbaden 2010).
- Spajić 1954: E. Spajić, Nalazište mlađeg željeznog doba s terena Osijeka. Osječki Zbornik 4, 1954, 7-18.
- 1956: E. Spajić, Nalazište mlađeg željeznog doba s terena Osijeka. Osječki Zbornik 5, 1956, 47-53.
- 1962: E. Spajić, Nalazište mlađeg željeznog doba s terena Osijeka. Osječki Zbornik 8, 1962, 37-55.
- Sudhoff 1913: K. Sudhoff, Chirurgische Instrumente aus Ungarn. Prähist. Zeitschr. 5, 1913, 585-597.

- Teržan 1975: B. Teržan, Valična vas. Arh. Vestnik 24, 1975, 660-699.
- Tkalčec / Ložnjak 2000: T. Tkalčec / D. Ložnjak, Obilazak terena – opć. Suhopolje u Virovitičko – podravskoj županiji. Obavijesti HAD 32/3, 2000, 88-92.
- Todorović 1968: J. Todorović, Kelti u Jugoistočnoj Evropi. Dissertationes 7 (Beograd 1968).
- 1972: J. Todorović, Praistorijska Karaburma. 1: Nekropola mlađeg gvozdenog doba. Monografije 3 = Dissertationes et Monographiae 13 (Beograd 1972).
- Tomičić 1997: Ž. Tomičić, Zvonimirovo i Josipovo groblja starohrvatskoga doba u Virovitičko-podravskoj županiji (Zagreb-Virovitica 1997).
- 1999a: Ž. Tomičić, Ranosrednjovjekovno groblje Zvonimirovo. Der frühmittelalterliche Friedhof Zvonimirovo. Prilozi 13/14, 1999, 91-120.
- 1999b: Ž. Tomičić, Panonski periplus. Arheološka topografija kontinentalne Hrvatske. Bibl. Hrvatska Arh. Baština 1 (Zagreb 1999).
- 2000: Ž. Tomičić, Zvonimirovo – Veliko polje, Sumarni prikaz i osvrt na postignuća sustavnih zaštitnih arheoloških istraživanja u razdoblju od 1993. do 2000. Obavijesti HAD 32/3, 2000, 80-87.
- Tomičić / Dizdar 2005: Ž. Tomičić / M. Dizdar, Gräber der La-Tène-Kultur von Veliko polje in Zvonimirovo – Ergebnisse der Forschungen 1993-1995. Prilozi 22, 2005, 59-125.
- 2006a: Ž. Tomičić / M. Dizdar, Zvonimirovo-Veliko polje. In: A. Durman (Hrsg.), Stotinu hrvatskih arheoloških nalazišta (Zagreb 2006) 314-315.
- 2006b: Ž. Tomičić / M. Dizdar, Rezultati istraživanja groblja na Velikom polju u Zvonimirovu 2005. Ann. Inst. Arch. (Zagreb) II, 2006, 35-38.
- Tomičić / Dizdar / Ložnjak 2003: Ž. Tomičić / M. Dizdar / D. Ložnjak, Zvonimirovo – Veliko polje. Rezultati istraživanja 2003. godine. Obavijesti HAD 35/3, 2003, 66-70.
- Tomičić u. a. 2002: Ž. Tomičić / M. Dizdar / T. Tkalčec / D. Ložnjak, Zvonimirovo – Veliko polje. Rezultati istraživanja groblja latenske i bjelobrdске kulture 2001. i 2002. godine. Obavijesti HAD 34/3, 2002, 67-75.

### *Zusammenfassung / Abstract / Résumé / Sažetak*

#### **Ein mittellatènezeitliches Grab mit einem besonderen Instrument aus Zvonimirovo in Nordkroatien**

Das Gräberfeld von Zvonimirovo stellt mit 99 Bestattungen der Stufe Lt C2 einen wichtigen Fundort für die Erforschung der mittleren Latènezeit im Bereich zwischen Drau, Save und Donau dar. Von speziellem Interesse ist das umfangreich mit Waffen, Fibeln und Keramik ausgestattete Kriegergrab LT 45, da es auch ein besonderes Instrument mit Schneide, Säg- oder Reibfläche und einer Art Pinzette aufweist. Dieses Objekt kann mit ähnlichen Stücken ab der Stufe Lt B verglichen werden, für die eine pharmazeutische oder medizinische Funktion vorgeschlagen wird. Somit scheint es naheliegend, dass die Person aus diesem Grab an einer medizinischen Versorgung beteiligt und eventuell auch für weitere Rituale zuständig war. Druiden lassen sich bisher nicht anhand von Gräbern der Latènekultur identifizieren – Personen aus Bestattungen wie jener aus Zvonimirovo würde man aber mit einer solchen Priesterfunktion in Zusammenhang bringen.

#### **A Middle La Tène period grave with a special tool from Zvonimirovo in North Croatia**

The cemetery from Zvonimirovo comprises 99 burials of the period Lt C2 and presents an important site for the study of the Middle La Tène period in the area between the rivers Drau, Save and Danube. The warrior grave LT 45 with its rich assemblage of weapons, brooches and pottery is of special interest as it contains a peculiar tool with a cutting edge and a serrated edge or grater and a kind of tweezers in place of the handle. This object can be compared with similar examples appearing from the period Lt B onwards which are suggested to have a pharmaceutical or medical function. It therefore stands to reason that the deceased from this grave participated in the medical care and might even have been responsible for further rituals. So far, druids were not identified in La Tène graves – however, individuals such as from the burial from Zvonimirovo could be associated with this kind of priesthood. Translation: M. Struck

#### **Une tombe de La Tène moyenne avec un instrument particulier à Zvonimirovo en Croatie du Nord**

La nécropole de Zvonimirovo présente 99 tombes datées de Lt C2, ce qui en fait un site important pour l'étude de La Tène moyenne de la zone située entre la Draue, la Save et le Danube. La tombe LT 45 est particulièrement intéressante, c'est une tombe de guerrier qui a livré des armes, des fibules, de la céramique et un instrument spécifique qui présente une lame, une scie ou une rape et une sorte de pincette. Cet objet peut être comparé à d'autres exemplaires datés de Lt B, pour lesquels on propose une fonction pharmaceutique ou médicinale. On peut en conclure que le défunt prodiguait des soins médicaux ou était éventuellement responsable de certains rites. Jusqu'alors les druides n'apparaissent pas dans les nécropoles de La Tène, des personnes en provenance de tombes comme celle de Zvonimirovo pourraient être proposées pour ce rôle. Traduction: L. Bernard

### Srednjolatenski grob s posebnim instrumentom iz Zvonimirova u sjevernoj Hrvatskoj

Groblje u Zvonimirovu, s 99 istraženih grobova datiranih u Lt C2, predstavlja važno nalazište u istraživanju srednjega latena na području između Drave, Save i Dunava. Od posebnoga interesa je bogato opremljeni ratnički grob LT 45 s oružjem, fibulama i keramičkim posudama, u kojem je pronađen i poseban instrument koji se sastoji od oštrice, površine za piljenje ili ribanje i pincete. Ovaj predmet može se usporediti sa sličnim predmetima koji se pojavljuju od Lt B, a imaju farmacijsku ili medicinsku funkciju. Čini se vjerojatnim da je osoba pokopana u grobu sudjelovala u medicinskom zbrinjavanju i vjerojatno je bila nadležna za određene rituale. Druidi dosad nisu identificirani na osnovi nalaza grobova latenske kulture – osoba iz groba poput ovoga u Zvonimirovu možda se može povezati s takvom svećeničkom ulogom.

#### *Schlüsselwörter / Keywords / Mots clés / Ključne riječi*

Kroatien / Latènezeit / Grab / Druiden / Kult / Medizin / Gerät  
Croatia / La Tène period / grave / druid / cult / medicine / tool  
Croatie / La Tène / tombe / druide / culte / médecine / outil  
Hrvatska / latenski period / grob / druid / kult / medicina / oruđe

#### **Marko Dizdar**

Institut za arheologiju  
Ljudevita Gaja 32  
HR - 10000 Zagreb  
marko.dizdar@iarh.hr

#### **Nina Heyer**

Universalmuseum Joanneum  
Archäologiemuseum Schloß Eggenberg  
Eggenberger Allee 90  
A - 8020 Graz  
nina.heyer@museum-joanneum.at

#### **Martin Schönfelder**

Römisch-Germanisches Zentralmuseum  
Forschungsinstitut für Archäologie  
Ernst-Ludwig-Platz 2  
55116 Mainz  
schoenfelder@rgzm.de

